

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 312. Abend-Ausgabe.

Montag, den 8. Juli.

49. Jahrgang. 1901.

„Alles ist Gold, was der Frühling beglänzt,
Und wenn die Sonne die Seele durchleuchtet,
Der darf als König sich trümmen.“

A. v. Hanstein.

(S. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Gut genährt.

Allgauer Erzählung von Arthur Aschleiner.

„Wie wie Frau Fleischhut vermochten sich das Gebahren Rues, seine plötzliche, unfassbare Flucht nicht zu erklären, und beide schrien vor Schreck, als der Schaffer der Meinung Ausdruck gab, ob nicht etwa der Sägmüller vor dem Gericht Angst habe.“

Gegen Mittag kam, bleich vor Erregung, Eugen in seiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter, vom Aktuar begleitet angefahren. Sein schmerzgequälter Blick galt dem niedergebrennten Hause, dann der gebeugten, weinenden Frau, welcher er stumm die Hand drückte, ebenso der Mutter. Nach der Bitte um Entschuldigung begann Fleischhut tiefseufzend und mit größter Aufmerksamkeit die Untersuchung, die aber trotz aller eifrigen Bemühungen kein weiteres Resultat hatte als den vorgefundenen Zunderstreifen. Als der Gendarm dann dienstlich von der Flucht Rues Meldung erstattete, war es dem Untersuchungsrichter, als stehe ihm das Herz stille. Der Schwiegervater selbst der Brandstifter? Das wäre entsetzlich und unmöglich dann der Bund mit Gili!

Trotzdem streng dienstlich rapportierte der Gendarm, daß auch ihm Kenntnis von der schier wahnsinnigen Spielwuth des Sägmüllers geworden sei.

„Ist der Sägmüller hoch versichert?“ fragte der Richter.

Das wußte der Gendarm nicht. Um dessen Recherche der armen Frau zu ersparen, begab sich Eugen selbst zu Gili, und ächzend sprach er: „Siehe Gili! Berzeih' mir, ich kann itt' anders, als Untersuchungsrichter ist es meine beschworene Pflicht, zu fragen, ob der Vater seine Gebäude versichert hatte!“ Mit zuckenden Lippen stammelte das Mädchen: „Ja!“

„Gut?“

„Ja!“

„Gefährst Du eine Ahnung, warum der Vater die Flucht ergriffen hat?“

Gili schüttelte den Kopf und warf sich weinend in die Arme der Mutter Fleischhut.

„Berzeih'! Es ist mir entsetzlich, aber meine Pflicht muß ich erfüllen!“

Eugen trat hinweg und begab sich zum Gendarm, dem er nun schweren Herzens Befehl zur Verhaftung des Sägmüllers für den Fall erteilte, daß Rues auf bairischem Boden betroffen werden sollte.

Der Gendarm fragte nach Befehlen wegen weiteren Verbleibens und ob an die nächste österreichische Gendarmerei dienstlich telegraphisch werden sollte.

Eugen bejahte die letztere Frage und bemerkte, daß ein Verbleiben auf der Brandstätte nicht nötig sei.

Sorgsam nahm Eugen den langen Zunderfaden zu sich, ließ dann mit dem Aktuar ins Haus und diktierte diesen das Protokoll über die stattgefundene Untersuchung.

Ein Viertelstündchen widmete Eugen der Mutter und Frau, um beide zu trösten, dann fuhr er mit dem Aktuar nach Sonthofen zurück.

IV.

In seiner kahlen Kanzlei am Schreibtisch sitzend, klingelte Eugen und befahl dem eintretenden Amtsdienner,

den Sägmüller Rues aus der Untersuchungshaft vorzuführen. In der Zwischenzeit betrachtete der Amtsdienner immer wieder den Zunderstreifen, dessen Einzeltheile mit schmutzigen, ehemals weiß gewesenen Zwirn zusammengeheftet sind. Ist es denkbar, daß Rues selbst Feuer gelegt hat? Und ist es denkbar, daß sogar das zweite Objekt, das Sägewerk, durch die vorgefundene Zündschnur dem Verderben bestimmt war? Angesichts des Umstandes, daß Rues schon das Wohnhaus hoch versichert hat, müßte ihm doch die Auszahlung für diesen Brandschaden genügen und eine respektable Summe flüssig machen. Wozu also der Versuch einer Vernichtung auch des Sägewerkes? Und hätte das Feuer die Holzvorräthe ergriffen, der Schaden wäre enorm, Rues ruiniert trotz der Hausversicherung.

Der Sägmüller wurde vorgeführt, ein gebeugter, todenbleicher Mann, ein Schatten seiner früheren Gestalt, höhlungig mit brennendrothen Lidern, zitternd, unsicher in Gang und Bewegungen.

Eugen krampfte das Herz zusammen bei diesem Anblick des ruinierten, schwer verdächtigten Mannes, der sein Schwiegervater werden sollte. Zur Erspahrung jeder Qual überging Eugen die Formalitäten der Personalbefragung und begann sogleich das unvermeidliche Verhör: „Wann bemerkten Sie den Brand Ihres Hauses?“

„Die Gili hat mich geweckt! Ich weiß itt'!“

„Wie hoch sind Sie versichert?“

„30.000 Mark!“

„Alle Gebäude?“

„Nur das Wohnhaus! Die Block' und die Säg' itt'!“

„Auf dem Dach des Sägewerkes ist dieser Zunderstreifen gefunden worden!“

„Ist möglich?“ schrie in maßloser, ehrlicher Ueber-

raschung der Verhaftete. „So ein Lump!“

„Wer das wohl gethan haben mag?“

„Ich weiß itt'! Aber ein Schandfleck muß es gewesen sein! Wäre Werk und Holz o hin, us wärs und i ruiniert!“

„Habt Ihr irgendwelchen Verdacht?“

Rues schüttelte das ergraute Haupt.

„Beschuldigen Sie am Morgen nach der Ent-

deckung des Wohnhauses zur österreichischen Grenze geflohen?“

„Wuß i das sage?“

„Ja!“

„I mag itt'!“

„Dann bleibt Ihr so lange in Haft, bis Ihr Ant-

wort gebet!“

„Herr! Ich geb' Ihn' die Gili itt'!“

„Die Angelegenheit mit Ihrer Tochter kommt hier

nicht in Betracht! Ihr seid verdächtig der Brandstiftung! Verklammert Euer Loos nicht selbst und sprecht offen

die Wahrheit! Warum seid Ihr nach Tirol geflohen?“

Ein scheuer Blick streifte den Richter, zögernd sprach

Rues: „Ich bin itt' durch, ich han den Einsatz a'ruckhole

wollen!“

Ueberrascht rief Eugen: „Wie? Ihr wölltet zur

Lotto-Kollektur und den Einsatz zurückverlangen?“

Der Alte nickte.

„Ja, aber Lotto-Einsätze werden doch nicht zurück-

erstattet!“

„Freilich itt'! Ich han 's aber doch probire wollen!

Ich brauch doch als Abbrändler Baargeld zum Auf-

bauen!“

„Ihr habt also, wie zu erwarten war, vom Einsatz

nichts zurückgehalten. Was habt Ihr alsdann gethan?“

„Springgiftig bin ich heimzu, und an der Grenz' hat

der freundliche Gendarm schon auf mich gepakt und mich

nach Sonthofen begleitet. Mehr weiß ich itt'!“

Je mehr Eugen den Fall überdachte, desto mehr ward ihm klar, daß von einer Flucht keine Rede, die Inhaftierung nicht aufrecht erhalten werden konnte. Der fluchtähnliche Marsch über die Grenze zur österreichischen Lotto-Kollektur ist aufgeklärt, das Motiv zwar albern, im Kopf des Abbrändlers aber möglich, zumal wenn man den Schreden über das Brandunglück in Betracht zieht.

Eugen verfügte dienstlich die Aufhebung des Haftbefehls und besprach dann als Privatperson das Nöthigste mit Rues behufs Wiederaufbau des Wohnhauses und gab ihm Grüße mit für die Mutter und Gili. Als der Amtsdienner wieder allein in der Kanzlei saß, griff er unwillkürlich abermals nach dem Zunderstreifen und markierte sein Gehirn mit Gedanken, wie dem Brandstifter auf die Spur zu gelangen wäre. Was kann der Streifen eigentlich beweisen? Klar und deutlich die Absicht, auch das zweite Objekt in Brand zu bringen. Daraus folgert, daß das Wohnhaus auf die gleiche Weise angezündet worden ist. Der Brandstifter wollte also sicher gehen, doppelten Schaden verursachen, den Sägmüller völlig ruinieren. Wer kann am Ruin dieser Familie ein besonderes Interesse haben? Von eklatanter Feindschaft gegen Rues ist nichts bekannt geworden, der Sägmüller lebte in völligem Frieden mit Jedermann. Sollte Jemand aber auf die Brandversicherungssumme spekulieren? Und zu welchem Zweck? Oder hatte doch Rues die Absicht, diese Summe zu erzielen, um weiterzuspielen zu können?

Eugen verwarf diesen Gedanken als unlogisch; man vernichtet Haus und Hof nicht, um die durch Selbstanzündung zweifelhaft gewordenen Versicherungsgelder in der Lotterie zu verspielen. Der Sägmüller ist gewiß kein Kirchenlicht, sicher aber nicht so dumm, um sich auf eine so alberne Spekulation einzulassen. Der Fall ist für Rues ohnehin finanziell etwas kritisch, denn so lange der wirkliche Brandstifter nicht gerichtsbezeugt und des Verbrechens überführt ist, wird sich die Versicherungsgesellschaft weigern, die Brandversicherungssumme auszu-

bezahlen. Des Richters Gedanken erweiterten sich, Eugen überdachte sein Verhältnis zu Gili, das im jetzigen Stadium doch etwas unerquicklich ist und geradezu drängt, des Verbrechens sobald als möglich habhaft zu werden. Ohne Klärung kann und will der Untersuchungsrichter den Ehebund nicht schließen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist ja Rues schuldlos, aber Gewißheit besteht nicht, ein Richter kann die Tochter eines trotz Haftentlassung doch noch etwas Verdächtigen nicht freien, bis der Fall endgültig erledigt ist.

Seinem Gefühle folgend, warf Eugen einige Reilen zu Papier, mittels deren er das Pfarramt in Oberstdorf ersuchte, den Trauungstermin zu verschieben. Weniger schnell vermochte Eugen einen Brief an Gili zu schreiben, worin er die Verzögerung der Hochzeit einigermassen zu motiviren versuchte, theils durch Verschüpfung unaufschiebbarer Amtsgeschäfte, theils durch das Brandunglück selbst, das ein Freudenfest jetzt doch inopportun erscheinen lasse.

Inmitten dieser wenig angenehmen Schreibarbeit bekam der Untersuchungsrichter den Besuch des Bezirksarztes, eines jovialen, alten und in langer Dienstpraxis erfahrenen Herrn, der denn auch lustig zu fragen begann, wie sich der neue Untersuchungsrichter fühle unter der Affenlast.

Eugen antwortete etwas gedrückt, daß ihm zur Amtsübernahme der räthselhafte Brandstiftungsfall in der Heimath just noch gefehlt habe.

„So, so! Na, was hat die löbliche Behörde denn schon Alles entdeckt in jenem Falle, von dem ich auch schon gehört habe?“

„Weiter nichts als einen Zunderstreifen auf dem

Dache des Sägewerkes!“

(Fortsetzung folgt.)

Akademie
Nur Rheinstraße 59, 1.

Dir.: Hch. Meyrer. 9004

Sämmtliche

Schnitt-

muster:

Tailen, Jacken,

Blusen, Röcke,

Häute, Capes,

Prinzesskleider,

Morgenröcke,

Kinderkleider

nach Maß und

Angabe 1 Mark.

Für Anfertigung und auch Sie wird garantiert.

Balmen

In Sib. Arten, sehr billig, Verfrachte werden zum Einkaufspreis verkauft, solange der Vorrath reicht.
Künstl. Blumensträuße. H. V. Santen, Langg. 4, 1.

Reisetoffer

und Reise-Artikel, solideste Waare,
kaufen Sie billig bei Sattlermeister

Peter Katzmann,

Schillerplatz 1. 9001

Reparaturen an Reiseeffekten sofort.

Beste Marke
COGNAC

gegründet 1844

von

R.J. Peters & Co. Nachf.

Cöln.

ärztlich empfohlen,
die 1/2 Fl. Mk. 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—
die 1/2 Fl. Mk. 1.— bis Mk. 2.70.

Liqueure, Spirituosen, Punsche,
Fruchtsäfte, Südweine

empfiehlt

A. Höpfner,

Hismarck-Ring 23. Ecke Bleichstrasse.

Lauesen & Gawlick.

Laden:
Gr. Burgstrasse 16.
Annahmestellen: Moritzstr. 12
und Sedanstr. 6.

Zugang zur Fabrik:
Dotzheimerstrasse 55
und
Verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt

Für Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Möbel- und
Decorations-Stoffe etc.

Gardinen-Wasch- und Spannerie. — Decatier-Anstalt.

Schnellste Bedienung.

Mässige Preise.

Grosse internationale
Bekleidungs-Akademie.

Nur Rheinstraße 59.

Fachwissenschaftl. Lehr-Institut allerersten

Ranges für die gesammte

Damen-Schneiderei.

Referenzen aus den feinsten Kreisen stehen

zu Diensten. 2064

Direction Hch. Meyrer.

Anzündholz, fein gespalten,
a Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz a Ctr. 1.30 Mk.

Liefern frei ins Haus 5578

Gebr. Nengebauer, Dampf-Schneiderei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Special-Gardinen-
und Portiären-Handlung

von

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Museumstrasse 4, Ecke Delaspöstrasse 3,
empfehlen ihr anerkannt grosses Lager
in allen Farben und Dessins bei billigen

Preisen. 8183

Saison-Räumungs-Ausverkauf des gesamten Lagers

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kranzplatz.

Meyer-Schirg,

Ecke Langgasse.

Spec.-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.
Telephon No. 842.



Für die Reise.

Empfehle mein Lager in selbstverfertigten **Hand- und Reisekoffern** aller Grössen, **Rohrplattenkoffer**, ferner **Touristen-Taschen**, **Plaidhüllen**, **Umhänge-Taschen**, sowie sämtliche Reiseartikel in nur gediegener Sattlerwaare. 8421

Reparaturen
prompt und billig.

Farben, Lacke, Firnisse,

Bleiweiss und bunte Farben,
Künstler- und Decorations-Oelfarben,

Aquarell- und Tempera-Farben (von Neisch-Dresden) 8680

kaufen Sie stets am vorteilhaftesten in dem **Farbwaaren-Geschäft** von

August Rörig & Cie., Marktstr. 6,

en gros und en détail.

Reelle Bedienung.

Fabrikpreise.

Herren-Hüte.

Englische Hüte
Lincoln Bennett
Christy
Scott
Johnson etc.

Wiener Hüte
P. & C. Habig
Wilh. Pless
etc. etc.

Strohhüte, Reithüte, Jagdhüte, Mützen.
Alle Reparaturen prompt und billigst.

Rosenthal & David,

24 und 38. Wilhelmstrasse 24 und 38.

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder Art, Leibbinden D. M. B., Gürtelbandagen und Subvenforien. Irrigator, compl. mit Mutter- und Glührohr, Nr. 1.30 per St. Samml. Art. zur Wundpflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 5470

C. Merten, Ecke Graben und Marktstraße.

Eine wunderbare Verwandlung
verfärbt farbige Stoffe jeden Gewebes beim Gebrauch von

Bechtel's Salmiak-Gall-Seife.

Wie neu gehen die Stoffe aus der Wäsche hervor.

In Packeten à 40 Pf. bei Louis Schild, Langgasse, K. Moebius, W. H. Birek.
Ed. Brecher, L. Lendle, F. H. Müller, Ring-Drogerie, H. Seyb. 2721

Baugesellschaft für elektrische Anlagen,

Action-Gesellschaft.

Wiesbaden,

Bismarck-Ring 9.

Alleinige Vertretung der

Deutschen Electricitätswerke, Garbe, Lahmeyer & Co., Act.-Ges. zu Aachen.
für den mittelhheinischen Bezirk.

Delegirter des Aufsichtsraths: Ingenieur Wilh. Buchner.
Begründer der früheren elektrotechnischen Firma C. Buchner.

Ausführung elektrischer Kraft- und Lichtanlagen jeden Umfangs.

Projecta, Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

5856

Savoy-Hôtel mit Badhaus I. R.,

Bärenstrasse 3.

90 Zimmer, Garten, Pension, elektrisches Licht, Personen-Aufzug, komfortabel
eingerichtete Bäder mit eigener Kochbrunnenquelle.
Zimmer mit Bädern von Mk. 18.— an die Woche. 9460

Sanitäts-Milch

nennen wir unsere krankheitskeimfreie Milch von **Trocken-Fütterung** aus unserer eigenen Stallung. Dieselbe wird von auserlesenen, gesunden Kühen gewonnen und sofort nach dem Melken geseiht und intensiv gekühlt, wodurch die Haltbarkeit beträchtlich vergrößert wird. Die Milchkuhe, welche vom Königl. Kreisthierarzt Herrn Dr. Kampmann regelmässig untersucht werden, erhalten eine natürliche, stets gleichbleibende Fütterung. Dadurch erzielen wir eine Milch, welche in chemisch-physikalischer Beziehung von möglichst gleichbleibender Beschaffenheit ist, was bekanntlich bei Milchkuhen, sowie für die Kinder-Ernährung, von grösster Bedeutung ist.

Wir geben die Sanitäts-Milch nur in Flaschen mit unserer Firma von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ Liter Inhalt ab. Die Flaschen werden mit Korkscheiben verschlossen, die nur einmal zur Verwendung kommen, sodass auch in dieser Hinsicht allen hygienischen Erfordernissen Rechnung getragen ist. Ueber den Kork muss unsere blaue Etiquette geklebt sein. 9900

Preis der Milch: $\frac{1}{2}$ Liter 18 Pf.; 1 Liter 35 Pf.; $1\frac{1}{2}$ Liter 50 Pf.

Pfandgeld für jede Flasche beim erstmaligen Bezug: 20 Pf.

Gefällige Bestellungen nehmen ausser unseren Verkaufsstellen, auch die Kutscher unserer Verkaufswagen entgegen.

Wiesbadener Molkerei, Kur- u. Kindermilch-Anstalt,

Dr. Köster & Reimund,

Bleichstrasse 26.

Telefon 362.

Webergasse 35.

Fortsetzung

des

9002

Tapeten- u. Linoleum- Ausverkauf zu sehr billigen Preisen 6. Marktstraße 6.

Neuheit! Neuheit! Aeskulapschuhe.

Für leidende und empfindliche Füsse das Beste.
Der einzige Schuh, welcher niemals drückt.
Ärztlich empfohlen.



Stib. Med.



Köln 1895.

Alleinige Niederlage bei
Th. Müller, Schuhwaaren-Lager,
3. Neugasse 3. 9697

Kameltaschendivans, sowie Garnituren

in allen Bezügen und großer Auswahl in bester Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 9764

Jean Meinecke,

Möbel- und Decorations-Geschäft,
Schwalbacherstrasse, Ecke Bismarckstrasse.

Gegen Sommersprossen,

Hautausschläge etc. empfehle ächte

Bergmann's

Lilienmilchseife à 50 Pf.

Borax- und Lanolinseife, Theer-, Theer-

schwefel- und Mandelkleinseife etc.

M. O. Gruhl, 24. Kirchgasse 24.

Telephon 2199.

Seifen, Lichte, Parfümerien, Bären-

waaren etc. 8999

Meier's Weinstube, Luisenstrasse 12. Gute Verpflegung — reine Weine — schöne Zimmer.

Verdünnte Kuhmilch
mit Zusatz von

Loeblunds

chemisch
reinem

Milchzucker

hergestellt
nach Prof.

Soxhlets

Verfahren ist die
günstigste

Säuglingsnahrung.

Man verlange in den Apotheken und Drogerien aber ausdrücklich den von allen Aerzten vorzugsweise empfohlenen Loeblund'schen Milchzucker in Originalpackung.

F 811

Große Versteigerung von Kurz-, Putz-, Mode- und Weißwaren.

Mittwoch
den 10. Juli, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich den Restbestand eines Geschäftes im
Deutschen Hof
(Goldgasse 2 u. 1),

folgende Waaren:
Seidene und Sammet-Bänder, Stickerien, Schleier, Tressen, farb. Bänder, Seide- und Wolleputz, Modestoffe, Blumen und Federn, Hüpfen, Posamenten, Perl-Bänder, diverse Hüte, schöne Perlmutt-Knopfe, Handschuhe, Mäntel, Schweißblätter, Pelz- und Lederwaren, Schwärze, gestickte Pantoffel und Hosenträger, schwarze, braune und carrierte Strümpfe, Stiefel u. Umlege-Strümpfe, Manichetten, Cravatten, Sport-Handschuhe, Damen-Gürtel, -Fächer, -Hosen, Chemisets, harte und weiche Herrenhüte, 40 braune Lagerkästen aus amerikanischem Kiefernholz, fassend f. Kurz- und Weißwaren-Geschäfte, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Ferd. Müller,
Auctionator u. Taxator.

Telefon 535.

Wilh. Weygandt,
Glaserer, Nerostrasse 38.

Total-Ausverkauf wegen Umzug nach Marktstr. 6,

direct am Markt.
Sämtliche trügerischen Waaren werden bis Ende September weit unter Preis abgegeben. Großer Restbestand von 60 Pf. an, Handschuhe 15, Hüte 19, seidene Schürzen 20, Kleider 40, Hosen 15, Röcke 25, große Unterröcke 30, Schürzen 15, Damenhemden mit Handschellen 130, Kragen und Manichetten in vielen 18 Pf., Vorhemden 20 Pf., Wäsche und Jagdwäsche 30 Pf., in handgetrickt 3 und 5 Pf., alle Unterzeuge für Sommer und Winter, sowie alle möglichen Handarbeiten, fertig u. angefangen, haarend billig, Muster von 5 Pf. an. Sämtliche Artikel sind vom einfachsten bis feinsten u. höchsten am Lager und bitte diese Gelegenheit nicht zu verpassen.

Fr. Neumann,

Glückwagengasse 11 u. Marktstrasse 23.

Flaschenbier.

Wiesbadener Gaderbräu, sowie
Pilsener Bier in ganzen, halben und
1/2-Liter-Flaschen liefert in frischer Füllung
die Bierhandlung Georg Faust.
Telephon 596.

Prima

Magnum bonum,
vortrefflich schmeckend, nicht schwarz und festig.

Neue Kartoffeln:

La Italiener, in Körben und Säcken,
La Görzer, weißfleischig und mehreich,
empfehlen

Molkerei Georg Fischer,

Salzstr. 31 u. Kirchstr. 30. — Telephon 323.
Für Wiederverkäufer bedeutende Vorzugspreise.
Verkauft nach auswärtig. 9888

Dr. dent. Piel,

American dentist, Rheinstrasse 103, I. Et.
Zahn- und Mundkrankheiten.

Künstl. Zähne,

Zahnziehen schmerzlos
mit Lachgas und Chloroform.
Sprechstunden 9-5, Sonntags 10-12 Uhr.

Schmitt's Laboratorium

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 30.

Destilliertes Wasser.

Untersuchung 1299
von Harn, Sputum etc.

Walhalla-Theater.

Täglich:



Stettiner Sänger.

Zum Schluss:

9953

Excellenz kommt!

Anfang 8^{1/2} Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Unbedingt nur bis zum 15. Juli.

Kefyr-Milch.

reich an Nährstoffen und leicht verdaulich, ist hauptsächlich ein Getränk für alle einer besseren Ernährung und Kräftigung bedürftigen Personen.

Durch ihren Kohlenstoff-Gehalt mouffiert die Milch leicht und ist deshalb auch ein vorzügliches Erfrischungsmittel. Die Herstellung erfolgt aus ganz frischer, garantiert reiner Kuhmilch, täglich frisch und die Abgabe im 1-, 2- und 3-tägigen Alter, je nach Wunsch der Abnehmer. Bei 2- und 3-tägiger Kefyrmilch ist die Kohlenstoff-Gehalt schon stärker entwickelt als in der 1-tägigen.

Die Kefyrmilch wird in Flaschen von 2 Größen abgegeben und zwar kleine Flaschen zu 15 und große zu 25 Pf. Für die Flaschen wird ein Pfandgeld von 20 Pf. pro Stück erhoben. Gefällige Bestellungen nehmen außer unseren Verkaufsstellen auch die Stützer unserer Verkaufswagen entgegen.

9481

Wiesbadener Molkerei, Kur- u. Kindermilch-Anstalt.

Dr. Köster & Reimund.

Bleichstrasse 26.

Webergasse 35.

Telephon No. 362.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe Kinderwagen u. Sportwagen mit 10% Rabatt.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

9596

Trink-Eier,

garantirt frisch, direct von oberhessischen Landwirthen bezogen, empfiehlt

Wiesbadener Molkerei,

Bleichstrasse 26.

Telephon 362.

Webergasse 35.

1425 M. u. M. Schimberg-Bad 140 Betten.

(Entlebuch b. Luzern). Bad u. Höhenkurort I. Rg.

Komfort, Kurhaus, Stärkste Natrium-Schwefelquelle der Schweiz. Heilkräftige Eiseng. Ausserordl. Erfolge bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankh. Chron. Katarrhe der Athmungsorg. Asthma, Plutarmath, Nervenschw., Rekonvaleszenz. Hydrotherapie, Inhalatorium, Nasendouchen. Kurarzt. Unvergleichlich schöne aussichtsreiche Lage. Staubfreie, sehr stärkende Alpenluft. Tannenwälder. Reiz. Spaziergänge. L-Tennis etc. Postwagen Bahnhof Entlebuch. F 114

Fallegger-Wyrch, Besitzer.

Thermalbäder pro Dutzendkarten 6 Mark im Savoy-Hôtel, Bärenstr. 3.

Inkulation: Carl Koch, Spenglerer; Dufrenoystr. 15. Gede Bahnstrasse. Empfehle mein sehr großes Lager in

Badewannen,
Sitz- u. Abwaschwannen,
Kinderwannen mit und
ohne Gestell,
Badeöfen für Gas- u. Kohlenheizung,
Gashörner,
Gaslüfter und Ampeln,
neue moderne Muster,
in uns prima Waaren zu bekannt sehr billigen Preisen.

Strommatten, sowie Matten jeder Art
von 6-80 Pf., alle Größen auf Lager.
Zentral-Lager Glückwagengasse 9.

Einmach-Zucker per 30 Pf. 32 Pf., bei
10 Pf. 31 Pf.

Carl Kirchner,
Bleichstrasse 27, Adlerstrasse 21.

Günstige Gelegenheit für Brautleute!

Wiesbadener erstes bürgerliches
Möbel-Magazin.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe
von heute ab sämtliche

Holz- und Polstermöbel

zu bedeutend ermäßigten Preisen. Vollständige
Garnituren und Divans, Betten, Schränke,
Spiegel etc. werden bei mir guter Ausführung
äußerst billig abgegeben. 9657

Wilh. Egenolf,

Bahnhofstrasse 2, Ecke Rheinstraße.

Scheitel, Stirnfrisuren,
sowie alle Neuheiten w. b. angefertigt. 7008

J. Zampori Wwe.,
nur Damenfrisuren, Goldgasse 2,
vis-à-vis Kaserne.

Kaiser-Panorama

Mauritiusstrasse 3, neben der Walhalla.

Ausgestellt vom 7. bis 13. Juli:

Letzte Serie:

Salzburg, Herbergsedgen, Königssee
u. eine Besteigung des Watzmann.

Tägl. geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. — Abonnement.

Das Panorama bleibt v. 14. Juli
bis 31. August geschlossen.

Abonnements- u. Vereinskarten haben auch
nach der Wiedereröffnung Gültigkeit.

Plattdütscher Klub.

Jeden Mittwochabend 8^{1/2} Uhr
abends in Friedrichshof, Friedrichstr. 35.
Gast und willkommen. F 400

Fug-Talouien!

Kolläden
- Ersatzteile -

Ch. Maxaner's Sohn, Wiesbaden.
Tel. 150. • Seckenstr. 20-22. 5472

Schweizer Stickereien

grosses Lager, auf
Madap., Cambrie, Batist und Mull,
empfehlen

W. Kussmaul

aus St. Gallen, Langgasse 8.

Wasche mit

Luhns

Wasch-
Extract

(F. 8160) 7114

Gegen

Schweissfüsse und -Hände,

sowie überhaupt gegen starkes Transpirieren des
Körpers, denn Schweiß ist durch seine giftige
Eigenschaft sehr schädlich für die Haut, indem
dieselbe gelb, weiß und fahl wird und dem An-
sehen jedes Menschen ein zu früh alterndes
Aussehen verleiht, per Schachtel 75 Pf., ist

Schweiss-Puder-Borsyl

das beste Mittel, von allen med. Autoritäten
empfohlen. Zu haben in der Parf.-Handlg. von
W. Sulzbach, Spiegelgasse 8. 6224

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen
Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer
zu kreieren, ohne dieselben außer Gebrauch zu
legen, da der unangenehme Geruch und das
langsame Trocknen, das der Farbe und
dem Lack eigen, vermieden wird. 4413

Franz Christoph, Berlin.

Auswärtige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Robur,

preiswerthe 6-Pf.-Cigarre, empfiehlt 8165
Carl Henk, Gr. Burgstrasse 17.

Flaschenbier-Handlung

empfehlen prima Lagerbier der
Brauerei Germania,
Bierstadler Pilsener, Kronen-Brauerei,
Rheinischer Kellerbier, Export,
Guldbacher Pilsener,
Wiesbadener Löwenbräu
in halben und ganzen Flaschen.

Neue Grünerne

eingetroffen. 9951
Chr. Keiper, Webergasse 34.

Wäsche-Striderei

M. Schüller Nachf., Johenstr. 14, 1,
hält f. bei allen vorkommenden Arb. bestens empf.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln
wird sauber und pünktlich
besorgt. Wäscherei Dr. Röllchen, Adlerstr. 11, Stb. 1.

Coursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 6. Juli 1901.

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Ffd. Sterling = M 20.40; 1 Frano, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = M 0.80; 1 Oester. fl. G. = M 2; 1 fl. G. Whrg. = M 1.70; 1 Oester.-ungar. Krone = 0.80; 1 fl. holl. = M 1.70; 1 skand. Krone = M 1.25; 1 alter Gold-Rubel = M 2.50
1 Rubel, alter Kredit-Rubel = M 2.15; 1 Peso M 4; 1 Dollar = M 4.20; 7 fl. sdddeutsche Whrg. = M 12; 1 Mk.-Bko. = M 1.50; 100 fl. Oester. Konv.-Münze = 100 fl.-Whrg. — Reichsbank-Disconto 3½ pCt.

Zt. Staatspapiere.			Zt. Pr.-Obl. v. Transp.-A.			Zt. Fr. H.-B. S. XIV.			Zt. North. Pac. Prior. L.		
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	100.90	3 1/2	Bg.-M.E.-B.L.C.	101.20	4	do. XVI u. XVII	100.80	5	Oregon u. Calif. I. M.	104.40
3 1/2	do.	100.80	3 1/2	Br. Ld. E.B.G. E.2.	101.20	4	do. XVIII	100.	4	do. Railr. Nav. Cons.	102.20
3	do.	89.60	3 1/2	do. Em. I (abg.)	92.60	3 1/2	do. XIX u. XX	92.40	4	Pac. of Missouri I. M.	102.20
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	100.20	4 1/2	Homb. E. B. a.H.	102.30	4	Fr. H.-C.-V. (abg.)	101.	5	do. cons. Mtg.	121.10
3 1/2	do.	100.20	3 1/2	Pfaff. Bx. Mx. Nd. 46	96.20	4	do. 15-19, 21-25	93.10	4	do. Lex. Div. I. Mig.	104.20
3	do.	90.10	4 1/2	do. (convert.)	96.20	4	do. 27-37, 39 u. 42	93.50	5	Pittab. Cinc. Ch. St. L.	111.20
4	Bad. St.-A.	104.60	4 1/2	Allg. D. Kleinb.	81.30	4	do. Ser. 31 u. 34	93.60	6	San. Fr. N. P. M.	111.20
3 1/2	do.	98.40	4 1/2	do. Ser. VIII	81.30	4	do. S. 35, 36 u. 38	93.20	6	South. Pac. S. A. I. M.	106.30
3 1/2	do.	98.40	4 1/2	do. IX	81.30	4	do. Ser. 40 u. 41	93.30	6	do. S. B. I. Mig.	106.30
4	Bayr.	101.50	4	do. von 95 u. 96	74.50	3 1/2	do. S. 23, 30, 32, 33	91.50	5	do. cons. I. Mig.	108.20
3 1/2	do. E. B. Anl.	98.90	4	do. Ser. IV-VI	74.50	3 1/2	do. Ser. 29	91.40	5	Stockt. Copper Ch. G.	101.50
3 1/2	Hamb. St.-Rente	101.	4	do. VII	74.50	4	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	97.10	6	St. La. Fr. M. W. Div.	123.90
3	do.	101.	4	Cass. Straussenb.	91.	4	do. N.-P.	97.30	6	St. Louis Wch. u. W.	114.
3	do.	101.	4	D. E. B. G. Frk. S. I.	100.30	4	H. H.-B. S. 141-250	95.	4	Union Pacific I. Mig.	118.50
4	Gr. Hess.	104.80	3 1/2	do. Ser. II	92.	3 1/2	do. 251-340	93.	5	West. N. Y. u. P. I. M.	118.50
4	do.	104.80	4	S. E. B. G. Darmst.	92.	3 1/2	do. 1-45 (abg.)	90.	4	do. Gen. M. Bds. u. C.	37.50
3 1/2	do.	97.	4	Böhm. N. st. f. G.	101.	3 1/2	do. 46-190	90.50			
3	do.	87.30	4	do. in Gold	100.	3 1/2	do. 301-310	91.			
3	Sächsische	87.50	4	do. von 95 Kr.	97.	4	Mein. Hyp.-B. S. II	93.			
3 1/2	Würt. A.	103.50	4	Elisabethb. st. f. G.	97.	4	do. Ser. VI.	99.30			
3 1/2	do.	98.50	4	do. (kleine)	97.30	3 1/2	do. S. VII ank. 1903	91.20			
3 1/2	do.	98.50	4	do. st. f. in Gold	100.90	3 1/2	do. (abg.)	91.			
3	do.	88.20	4	do. (kleine)	100.75	4	do. unk. b. 1905	91.			
3 1/2	do.	88.20	4	Ka. F. N. v. 72. S. 3. d.	96.20	3 1/2	Nass. Ldb. Lit. Q.	102.90			
3 1/2	do.	88.20	4	do. v. 87. I. Sib.	96.20	3 1/2	do. J.	98.			
3 1/2	do.	88.20	4	Fr. Jos. B. I. Sib.	96.20	3 1/2	do. F. G. H. K. L.	98.			
3 1/2	do.	88.20	4	Gal. K. L. B. st. f. S.	96.20	3 1/2	do. M.	98.			
3 1/2	do.	88.20	4	Gr. K. v. 71 st. f. S.	96.20	3 1/2	do. N.	98.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. 72	96.20	3 1/2	do. P.	98.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. 63	96.20	3 1/2	do. O.	90.			
3 1/2	do.	88.20	4	Kech. O. 89	95.	3	Pfaff. Hyp.-Bk.	100.80			
3 1/2	do.	88.20	4	do. in Gold	95.	3 1/2	Pom. H.-A.-B. 5 u. 6	93.90			
3 1/2	do.	88.20	4	Lb. C.-J. st. f. S. 3. d.	107.	4	do. VII u. VIII	85.50			
3 1/2	do.	88.20	4	do. st. f. I. Sib.	107.	4	do. IX u. X	85.50			
3 1/2	do.	88.20	4	do. st. f. II. Sib.	104.50	3 1/2	do. II u. III	81.30			
3 1/2	do.	88.20	4	Oest. Lokb. st. f. G.	108.00	5	Pr. B.-Cr. Act.-B. R.	107.50			
3 1/2	do.	88.20	5	do. N. w. st. f. G.	108.00	5	do. Ser. III	107.50			
3 1/2	do.	88.20	5	do. Lit. A. st. f. S. 3. d.	107.	4 1/2	do. IV	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	do. B	107.	4	do. XVII	97.75			
3 1/2	do.	88.20	5	do. Sb. (L) st. f. G.	104.50	4	do. XVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do.	Fr.	4	do. XIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. v. 71 (neue)	Fr.	4	do. XX	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	U. S. 73/74 st. f. G.	Fr.	4	do. XXI	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	do. R. 72 st. f. G.	Fr.	4	do. XXII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. St. R. 83 st. f. G.	Fr.	4	do. XXIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. 1-8 E. st. f. G.	Fr.	4	do. XXIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. v. 85 st. f. G.	Fr.	4	do. XXV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 9 E. st. f. G.	Fr.	4	do. XXVI	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. (R. N.) st. f. G.	Fr.	4	do. XXVII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. v. 95 st. f. G.	Fr.	4	do. XXVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 200er st. f. G.	Fr.	4	do. XXIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	Prag. Dux. st. f. G.	Fr.	4	do. XXX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. v. 96 st. f. G.	Fr.	4	do. XXXI	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	R. Oed. E. st. f. G.	Fr.	4	do. XXXII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. v. 91 st. f. G.	Fr.	4	do. XXXIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. v. 97 st. f. G.	Fr.	4	do. XXXIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	Rudolf. st. f. S. 3. d.	Fr.	4	do. XXXV	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. Salzg. st. f. S. 3. d.	Fr.	4	do. XXXVI	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. 400er st. f. S. 3. d.	Fr.	4	do. XXXVII	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	Ung. Gal. st. f. S. 3. d.	Fr.	4	do. XXXVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	2 1/2	Ital. stg. 2500er Ld.	Fr.	4	do. XXXIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	2 1/2	do. 500er	Fr.	4	do. XL	99.			
3 1/2	do.	88.20	2 1/2	Ital. Mittelmeer	Fr.	4	do. XLI	99.			
3 1/2	do.	88.20	2 1/2	do. 500er	Fr.	4	do. XLII	99.			
3 1/2	do.	88.20	2 1/2	Liv. C. D. u. D. 2	Fr.	4	do. XLIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	2 1/2	Sardin. Sok.	Fr.	4	do. XLIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. (5000er)	Fr.	4	do. XLV	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Sicilian. v. 89 Gr.	Fr.	4	do. XLVI	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. kleine	Fr.	4	do. XLVII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. 91 Gr.	Fr.	4	do. XLVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. kleine	Fr.	4	do. XLIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Sid.-Ital. A.-H.	Fr.	4	do. L	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Toscana. Central	Fr.	4	do. LI	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	Westindian. v. 79	Fr.	4	do. LII	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	do. von 80	Fr.	4	do. LIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4 1/2	Iwang. Domb. 46	Fr.	4	do. LIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Kosl. W. v. 89 st. f. G.	Fr.	4	do. LV	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Kursk. Kiew. E. B.	Fr.	4	do. LVI	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Moskau Smolensk.	Fr.	4	do. LVII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. Wind. R. v. 97	Fr.	4	do. LVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. v. 93 st. f. G.	Fr.	4	do. LIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Mosk. W. v. 95 st. f. G.	Fr.	4	do. LX	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Russ. Sdo. v. 97 st. f. G.	Fr.	4	do. LXI	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. v. 98 st. f. G.	Fr.	4	do. LXII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Russ. Sdo. v. (gar.)	Fr.	4	do. LXIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Ryasan. Koslov	Fr.	4	do. LXIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. Uralak	Fr.	4	do. LXV	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. v. 97 st. f. G.	Fr.	4	do. LXVI	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. v. 98	Fr.	4	do. LXVII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	Wladikawk. gar.	Fr.	4	do. LXVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. von 95	Fr.	4	do. LXIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. v. 97	Fr.	4	do. LXX	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. v. 98	Fr.	4	do. LXXI	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	Anat. E.-B.-O. I. G.	Fr.	4	do. LXXII	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	do. Ser. II	Fr.	4	do. LXXIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	do. 408er	Fr.	4	do. LXXIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	P. R.-B. v. 85 2000er	Fr.	4	do. LXXV	99.			
3 1/2	do.	88.20	5	do. 400er	Fr.	4	do. LXXVI	99.			
3 1/2	do.	88.20	4 1/2	do. von 89 I. Rg.	Fr.	4	do. LXXVII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4 1/2	do. v. 89 400er	Fr.	4	do. LXXVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	4	do. v. 89 II Rg.	Fr.	4	do. LXXIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	Salonik. Mon. I. G.	Fr.	4	do. LXXX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXI	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXVI	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXVII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXI	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXVI	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXVII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXVIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXIX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXX	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXXI	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXXII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXXIII	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXXIV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3	do. 401r	Fr.	4	do. LXXXXXV	99.			
3 1/2	do.	88.20	3								

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 312. Abend-Ausgabe.

Montag, den 8. Juli.

49. Jahrgang. 1901.

Erklärung.
Hierdurch theile den geehrten Herrschaften mit, daß ich aus meiner Stellung bei der Photograph. Kunst-Anstalt **Breslau & Schloss** Provisions-Differenzen wegen ausgetreten bin und die Vertretung von der Photograph. Kunst-Anstalt von **Julius Schloss & Co.** übernommen habe. Gleichseitig bitte mir freundlichst mitzutheilen, welche Aufträge ohne mein Wissen direct an die Firma gelangten.
Hochachtung
Riebold, Mauritiuststraße 8, 1. Et.

Hochfeine herrschaftl. Villa,

feine Lage, 14 Zimmer, großer Garten, zu verkaufen. Näheres auf gef. Anfrage sub **W. B. W. 1058 a. d. Tagbl.-Berl. 8502**

Eine der elegantesten Villenbesitzungen ist sofort zu verkaufen. Näh. 3760
Baubureau Saalgaße 1.

Weyer's Villa und ein geb. Kinderu. und Kinderbett sehr bill. zu verk. Riebold, 3. Wlt. 3. I.
Ein Pferd mit Geschirr u. Federrolle, sowie ein ruff. Schimmelpony (Apfelschimmel), 6-jährig, billig zu verkaufen. Näheres im Kaiser-Panorama.

Kaden sofort zu verm. Goldgaße 2a. 8908

Bismarckring 14, 2 r.,
elegant behagliche Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. Salon für Tage, Wochen, Monate an bessere Herren und Damen preiswerth zu vermieten.

Auf Wunsch mit voller Pension.

Bismarckring 14, 2. Et., schöne 5-Z.-W., 2 Bad., Bad. f. u. w. Lt., Kuchenschrank, 2 Keller, 2 Kell., 2. u. 1. Ofl. z. dm. N. daf. 3. Et. 1. 4320

Bismarckring 14, 1. Et., 5-Z.-Wohn. in 1. ob. 2. ob. 3. Et. 1. Ofl. preisw. zu verm. Näh. daf. 3. Et. 1. 4320

Für Rechtsanwälte.
Wilhelmstraße 6, beste Lage, Gartenhaus, 1. Etage, 4 eventuell 6 große helle Zimmer, zu Büreauzwecken vorzüglich geeignet, der sofort zu vermieten. Näh. beim Portier. 3976

Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verm. Näheres Elisabethstraße 8, W. 4361

Kapellenstraße 14, 1,
gut möbl. Zimmer mit Pension 8.50 und 4 Wt. pro Tag. 4715

Kleine Kirchgaße 3 ein gut möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu verm. 4438

Stiftstr. 14, 1. Et.,
schöner Salon mit Balkon und Schlafzimmer frei geworden. Feine ruhige Lage, am Nerothal.

Weyerg. 2, 2. Et., sehr möbl. Nimm. zu dm. 3581

Dame sucht Appartement per 1. Oktober, auch früher, 5 Zimmer, Bad, nebst Zubehör, gute Lage, zum Abvermieten. Taubstrasse 40, 2. Etage.

Wohnung gesucht. Familie mit 3 Kindern, mit Gartenumgebung. Offerten mit Preisang. an **W. N. 253** an den Tagbl.-Verlag.

Ja, treue Hand suchen möglichst bald **Wirtschaft.** Cautio bis 9000 Wt. bar kann sofort gestellt werden. Off. unter **W. N. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Pension de Bruyn, Wilhelmstr. 38,
ein Mädchen für Hausarbeit für soz. od. später Humboldtstr. 8.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Ein feines Mädchen, evang., das Zimmerarbeit versteht und serviren kann, gesucht.

Verloren

am Freitag Nachmittag ein goldenes Ketten-Armband zwischen 5 1/2 und 6 1/2 Uhr von Schierkeierstraße bis Tennisplätze, über Wörth, Rhein, Wilhelmstraße, über die Frankfurterstraße, dann Einlagen, Kurgar bis rechts. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Sonnenbergstr. 34.

2. Ziehung der 1. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. 5. bis 8. Juli 1901.) Nur die Gewinne über 50 Wt. sind den betreffenden Nummern zu entnehmen (ohne Gewähr).

6. Juli 1901, Donnerstag.

61 815 70 482 515 94 617 705 829 1290 43 375 436 624 710 (300000)

2006 135 69 291 389 443 645 849 981 3073 312 31 305 425 (100) 501 11

849 4069 225 09 578 640 720 61 5008 282 13 626 (300) 632 51 63 855

941 6287 009 455 670 831 909 40 7583 696 74 80 512 905 8032 213

853 573 639 747 689 9159 254 94 459 529 622 65 722 62 (100) 80 845 943

10197 232 331 401 2 525 683 718 73 807 944 11038 47 229 79

854 412 44 52 58 72 747 70 911 941 (150) 51 83 83 13071 174 75

266 834 67 477 79 635 603 939 13162 69 358 475 553 14233 354

92 91 481 601 18 787 815 29 50 945 15015 65 135 288 317 681 741

70 802 16121 518 91 663 829 (100) 80 17035 341 471 613 53 71

119 94 888 92 937 18006 (100) 113 15 63 809 40 578 900 82 19006 23

137 368 564 652 743 893 78 87 913

20012 (100) 79 82 130 336 57 454 668 81 743 823 934 57 62 21188

454 518 670 22140 95 252 332 (100) 37 491 960 91 22319 22 50 356

551 (100) 96 815 34 973 24013 42 84 324 (100) 48 69 510 78 90 (100)

716 857 81 82 25227 97 379 477 548 67 785 931 26009 55 166 275 390

451 72 713 95 27012 (100) 829 57 75 89 438 71 72 523 709 900 984

25020 268 448 67 57 547 77 655 92 757 (100) 892 29025 62 130 365 83

50 498 637 55 769 801 81 85 917

30114 30 963 351 443 668 733 44 563 63 31004 137 315 448 49 564

703 32 22024 36 45 345 55 91 555 60 92 938 54 33558 809 225 24070

108 243 73 644 865 900 28 35107 72 81 97 325 83 722 986 36171 301

408 425 741 896 37311 62 419 569 818 38202 346 463 999 39151 78 245

468 517 21 803

40237 81 301 759 830 52 905 67 81 41017 295 663 743 879 84 42008

51 183 373 60 517 738 49 43144 208 47 77 527 44038 110 313 17 745 808

47 40693 351 94 404 94 41 40209 97 118 472 65 633 792 975 98 47091

103 62 247 309 778 (100) 851 48200 409 (100) 643 75 736 83 40346 493

549 628

50090 91 253 326 57 437 60 599 (200) 675 804 79 51057 171 391 400

513 74 614 64 746 901 32 77 95 52171 416 48 510 42 634 964 66 53193

903 32 330 528 48 796 54013 141 276 303 566 68 71 (100) 700 23 63 812

908 (100) 55007 255 306 33 622 995 70 56170 686 51702 203 447 523

33 74 672 833 58093 156 76 254 374 586 707 (100) 59018 261 41 156 536

87 674 761 988

60008 249 326 605 72 758 857 61221 91 364 (150) 406 574 745 (200)

79 808 21 62068 67 311 634 742 73 63187 343 407 664 96 702 898 976

95 64101 321 26 (100) 73 479 581 678 (150) 84 756 85 959 65017 112 47

Verloren

ein kleines Photographietäschchen m. Portrait. Gegen eine Belohnung abzugeben Emilienstraße 4.

In vergangener Woche kleine braune Anhängetaste mit Schlüssel verl. Abgang Rheinstr. 23, B.

Entlaufen Hordhündin, weiß mit braunem Schwanz und braunen Flecken an beiden Augen. Wiederbringer gute Belohnung Elisabethstraße 7.

2. Ziehung der 1. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. 5. bis 8. Juli 1901.) Nur die Gewinne über 50 Wt. sind den betreffenden Nummern zu entnehmen (ohne Gewähr).

6. Juli 1901, Donnerstag.

110151 253 528 823 900 89 91 93 111001 22 280 868 599 898 80

112380 137 467 571 005 764 829 65 915 21 113002 54 214 40 474 761

915 19 114008 46 100 45 303 28 56 70 450 547 953 115044 54 126

(150) 222 84 459 621 770 116104 359 431 665 764 928 (150) 117109

832 904 46 118099 233 (100) 119036 40 67 163 204 90 829 733 81 868

120094 96 129 46 277 443 (100) 54 527 734 48 072 121178 252 91

258 434 780 300 64 98 900 43 129039 142 50 249 441 87 604 88 711 93

123052 86 152 510 52 69 71 75 83 88 623 41 84 732 818 (100) 41 940

(200) 94 124000 27 54 946 439 (200) 905 65 719 42 890 90 40 125132

880 85 500 625 120067 108 218 90 430 (200) 609 639 56 863 127068 187 221

72 821 628 700 58 848 89 129034 432 71 312 646 (150) 89 821 58 129002

92 (100) 155 230 70 488 744 98 823

130162 253 421 539 42 69 756 801 008 94 97 131074 216 503 73

(100) 787 819 34 944 (150) 123000 227 352 468 537 (100) 642 731 91

133156 489 680 134012 34 145 221 373 557 844 (100) 927 51 135127

356 85 711 983 136078 252 362 (150) 413 533 617 864 137034 33 92

217 (100) 243 91 619 739 72 819 20 74 973 138136 36 227 (150) 43 73

781 822 307 (200) 139000 2 39 61 (150) 91 300 363 (200) 97 420 59 85 530

651 56 796 878 956

140007 231 322 480 98 510 26 808 (100) 14 951 141300 94 556 81

659 142024 223 308 91 586 674 75 735 40 61 (100) 849 995 149004 5

21 378 478 843 81 85 144121 27 52 632 330 63 442 57 95 512 604 75

713 96 94 945 98 (100) 145291 58 89 819 84 140000 316 649 51 896

147028 99 214 16 428 534 58 684 927 148042 59 689 704 6 (200) 42 864

149030 92 151 207 386 430 607 772 99 854 974

150008 236 356 69 509 33 41 151135 304 485 691 790 965 152002

172 754 (100) 57 821 971 153038 160 285 419 511 (200) 622 798 868

154180 (100) 229 51 74 81 304 9 483 576 738 155002 355 601 71 905 818

20 980 156115 87 221 322 29 618 97 517 (100) 100 214 208 68

73 306 36 57 624 943 159055 (100) 76 904 (200) 91 419 58 (100) 080

821 41 159128 78 340 444 70 76 669 70 (100) 781 880 937 (100)

160180 40 51 271 810 479 735 43 (100) 44 881 85 947 91 161432

78 761 96 870 950 162313 565 642 700 888 935 62 163030 33 60

171 670 84 716 164100 51 375 460 542 614 92 738 79 802 51 937

167113 255 344 407 73 922 166188 230 81 332 (150) 73 445 596 832

167013 50 273 356 468 96 604 (100) 77 730 40 54 168071 (200) 155 84 98

Entlaufen

ein kleiner braun. Rehpincher mit kleinen schwarzen Flecken am Halsbaude. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Portier im Rastauer Hof.

2. Ziehung der 1. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. 5. bis 8. Juli 1901.) Nur die Gewinne über 50 Wt. sind den betreffenden Nummern zu entnehmen (ohne Gewähr).

6. Juli 1901, Donnerstag.

61 815 70 482 515 94 617 705 829 1290 43 375 436 624 710 (300000)

2006 135 69 291 389 443 645 849 981 3073 312 31 305 425 (100) 501 11

849 4069 225 09 578 640 720 61 5008 282 13 626 (300) 632 51 63 855

941 6287 009 455 670 831 909 40 7583 696 74 80 512 905 8032 213

853 573 639 747 689 9159 254 94 459 529 622 65 722 62 (100) 80 845 943

10197 232 331 401 2 525 683 718 73 807 944 11038 47 229 79

854 412 44 52 58 72 747 70 911 941 (150) 51 83 83 13071 174 75

266 834 67 477 79 635 603 939 13162 69 358 475 553 14233 354

92 91 481 601 18 787 815 29 50 945 15015 65 135 288 317 681 741

70 802 16121 518 91 663 829 (100) 80 17035 341 471 613 53 71

119 94 888 92 937 18006 (100) 113 15 63 809 40 578 900 82 19006 23

137 368 564 652 743 893 78 87 913

20012 (100) 79 82 130 336 57 454 668 81 743 823 934 57 62 21188

454 518 670 22140 95 252 332 (100) 37 491 960 91 22319 22 50 356

551 (100) 96 815 34 973 24013 42 84 324 (100) 48 69 510 78 90 (100)

716 857 81 82 25227 97 379 477 548 67 785 931 26009 55 166 275 390

451 72 713 95 27012 (100) 829 57 75 89 438 71 72 523 709 900 984

25020 268 448 67 57 547 77 655 92 757 (100) 892 29025 62 130 365 83

50 498 637 55 769 801 81 85 917

30114 30 963 351 443 668 733 4

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 8. Juli.

**Abonnements-Concerte
des städtischen Kur-Orchesters.**

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der Nibelungen“ Balfe.
2. Balletmusik aus „Carmen“ Bizet.
3. Melodie und Serenade Moszkowski.
4. An der schönen grünen Aare Komzak.
5. Ouvertüre zu „Fidelio“ Beethoven.
6. Largo Händel.
7. Solo-Violino: Herr Concertmeister Jäger.
8. Deutscher Reichsadler-Marsch Friedemann.

Abends 8 Uhr:

1. Huldigungsmarsch Liszt.
2. Nordische Seemanns-Ouvertüre Gade.
3. Lebenswecker, Walzer Joh. Strauss.
4. I. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
5. Am Meer, Lied Frz. Schubert.
6. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied“ Lortzing.
7. Grosse Balletmusik aus „Faust“ Gounod.
8. Auf der Jagd, Schnell-Polka Joh. Strauss.



**Visiten-
Karten**

in jeder Ausstattung
fertigt die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden • Langgasse 27.

Laufmädchen

gesucht. 9952
Bina Baer,
Langgasse 25.

Geber Rassenpinker abhandeln
genommen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Bingerstraße 2, Portier, am Parkweg.

Trauer-Costumes

in allen Größen stets vorrätig. 18999
Langgasse 20. **Meyer-Schirg,**
Ecke Kranzpl. Spec.-Geschäft f. Damen-
u. Kinder-Confection.

Schuhmacher-Innung.

Unser Mitglied Herr **Heinrich
Barth** ist am 6. Juli gestorben.
Die Beerdigung findet am
9. Juli, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
von der Leichenhalle aus statt,
wozu wir unsere Mitglieder zu
recht zahlreicher Beteiligung ein-
laden. F 461

Der Vorstand.

**Wiesbadener
Militär-Verein. C. V.****Heinrich Barth**

Seien wir die Mitglieder
geheimlich in Kenntnis. Bei der am
Dienstag, den 9. d. Mts., Nach-
mittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Leichen-
halle aus stattfindenden Beerdigung
haben die Mitglieder der 1. Abt. (Buchtuben A, B u. D) zu erscheinen.
Entschuldigungen wegen Fernbleibens
sind schriftlich bei dem Obmann
der Abteilung, Kamerad **Wassan,**
Helmstraße 6, anzubringen. Zu-
sammenkunft 3 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal.
Abgehen sind angelen. F 396

Der Vorstand.

Taschen-Fahrplan des Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1901

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Oncken, Algem. Gesch.
in Einzeldarstellungen, vollständig
gebunden, wie neu, billig zu vert.
durch
Adolf Jaeger, Wiesbaden.

Der Herr, der Sonntag Wies-
baden war, Ede Launusstraße
3 Uhr warten wollte, nicht getroffen. Brief liegt
unter N. 2 postlagernd Mainz.

M. Jor

am Sonntag zw. 11 u. 12 Uhr abhandeln ge-
kommen, auf Ruf „Bob“ hörend, Marke No. 801.
Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 50.

Wied, wohl 50 mal — doch kommen thut
Du nie nicht, ein weiteres Recht habe ich nicht,
Brief wird mir nicht, Dir solch. hol, thust Du
nicht, bliden läßt Du D. nirgends nicht, mich
anbringen; niemals nicht, wenn gleich mir's
Herz bricht.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mit-
theilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, treuen,
unvergesslichen Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Kaufmann Louis Ries,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von
59 Jahren plötzlich am Samstag Abend 6 Uhr zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Ries und Sohn.

Wiesbaden, den 6. Juli 1901.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 9. Juli, Vormittags
10 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Trauerhause, Karlstraße 10, aus. 9950

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein
lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr Heinrich Barth,

Samstag Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Leichenhause
aus statt. 9962

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied plötzlich in Folge eines Schlaganfalls
unser theurer Gatte und Vater,

Karl Lauk,

Oberstaatsanwalt in Marienwerder.

Offseebad Kahlberg, den 4. Juli 1901.

Elisabeth Lauk, geb. Hauser.

Frida Lauk.

Otto Lauk.

Hermann Lauk.

Die Beerdigung findet statt auf dem neuen Friedhof
in Wiesbaden Dienstag, den 9. Juli, Nachmittags
4 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

Heinrich Bundrock

Apotheker

Emma Bundrock

geb. Maschwitz

Vermählte.

9961

Carl Fleischer**Margarethe Fleischer**

geb. Weiner

Vermählte.

Niesbaden, den 7. Juli 1901.

**** **Staniol,** ****
Cigarrenschachteln
und Briefmarken
für das Diskontenhaus
Paulinenstift
Abzugeben: Dehlstraße 27.

Bitte sammeln!

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Eheschließungen, Geburten und Todesfällen wolle man dem
„Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige
machen, sofern Erwählung derselben unter vor-
stehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen
dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern
Geboren. 30. Juni: dem Fuhrmann Friedrich
Dietrichs e. L. 2. Juli: dem prakt. Arzt,
Jahrgang Dr. med. Joseph Christ e. S., Heinrich
Christoph; dem Kaufmann Joseph Spahn e. S.,
Johann Karl Albrecht.

Kaufmann. Handarbeiter Philipp Peter Wolff
fährt zu Worms mit Margarethe Speich d. d. d. d.
Kaufmann Friedrich Karl Schleider zu Wiesbaden
mit Margarethe Hoff zu Wiesbaden. Kaufmann
Heinrich Lohde zu Frankfurt a. M. mit Anna
Woll hier. Bankier Peter Kaufmann hier mit
Jerta Hamburger zu Wiesbaden. Wagner-
meister Karl Feig hier mit Philippine Speich hier.
Hausdiener August Keller hier mit Pauline
Jäger hier.

Berechtig. Schuhmachermeister Joseph Behr hier
mit Margarethe Wagner hier. Damenschneider
Friedrich Weiler hier mit Hedwig Winkler hier.
Kunst- und Handelsgärtner Georg Thon hier
mit Emma Grether hier. Sergeant am Füsiliers-
Regiment von Gersdorff (Hof.) No. 80 Wilhelm
Völter hier mit Hedwig Günsche hier. Schuh-
machergehilfe Karl Hermann hier mit Theresia
Kanne hier. Schuhmann Karl Benz hier mit
Katharine Hoff hier. Schneidergehilfe Georg
Krißel hier mit Henriette Grohmann hier.
Monteur Wilhelm Jock hier mit Johanna Höblich
hier. Kaufmann Carl Fleischer hier mit Mar-
garethe Weiner hier. Cementarbeiter Wilhelm
Wiel hier mit der Wittwe Marie Meyer, geb.
Reich, hier. Maurergehilfe Karl Schmid hier
mit Maria Diefenbach hier. Chorleiter am
Königl. Theater Gaston Martin hier mit Frieda
Janzen hier. Flaschenbierhändler August Kersch
hier mit Elisabeth Bernhardt hier. Malergeh.
Johann Röder hier mit Barbara Schöler hier.
Musikant im 1. Reg. Infanterie-Regt. No. 61
Theodor Seidel zu Frankfurt a. M. mit Rosine
Georg hier. Tagelöhner Peter Lind hier mit
Pauline Stellwagen hier. Fabrikarbeiter August
Witte hier mit Pauline Schmid hier.

Gestorben. 4. Juli: Katharina, 2. des Schnei-
dermeisters Joseph Dorn, 1. J. Agent Rudolph
Kraus, 58 J.; Regina, geb. Knuth, Witwe des
Bauwirts Anton Dohmann, 71 J. 5. Juli:
Wilhelm, 5. des Perruchenermeisters Friedrich
Weiler, 1 J.; Margarethe, geb. Gerdorn, Witwe
des Gärtners Philipp Bonn, 77 J. 6. Juli:
Katharina, geb. Fehder, Ehefrau des Perru-
chermeisters Friedrich Weiler, 71 J.;
Hotel-director Christian Valzer, 83 J.

Aus den Biebricher Civilstandsregistern.
Geboren. 26. Juni: dem Tagl. Friedrich Wack-
mann e. S., Heinrich Peter. 27. Juni: dem
Buchbindergeh. Paul Mey e. L., Wie Caroline;
dem Feilenhauer Franz Joseph Grün e. L.,
Charlotte. 28. Juni: dem Schneider Martin
Scholl e. S., Paul; dem Tagl. Richard Julius
Leidmann e. S., Christian Richard; dem Küfer-
meister Heinrich Adolf Philipp Braun e. L.,
Elisabeth; dem Hilfsaufseher Karl Moritz Feiler.
Schmidt e. L., Auguste Hermine Elisabeth.
2. Juli: dem Tagl. Adam Gerdner e. S., Joseph.
Kaufmann. Postbote Friedrich Wilhelm Müller
hier mit Bertha Clara Witter in Wiesbaden.
Stations-Assistent Johann Wilhelm Perz in
Schierstein mit Hermine Philippine Adam hier.
Berechtig. 29. Juni: Tagelöhner Heinrich Sauer
mit Elisabeth Sauer, beide hier. Tagelöhner
Heinrich Christian Minor mit Henriette Auguste
Bruckmann, beide hier. 4. Juli: Bureau-Beauf.
Friedrich Hermann Karl Vetter in Weidenau,
Kreis Mainz, mit Helene Katharine Bertha
Kühl hier.

Gestorben. 26. Juni: Kaufmann Georg Karl
Gottfried Stricker, 59 J. 29. Juni: Schuh-
machermeister Karl Theodor Schmidt, 68 J.
30. Juni: Philipp Gerdner, 5. des Gärtners
Reinhard Witter, 7 Mon.



Land- und hauswirtschaftliche Rundschau ... des ... Wiesbadener Tagblatts.

Garten-Kalender.

(Nachdruck verboten.)

(Eigener Aufsatz für die „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau“.)

Juni.

Wenn ein paar Gartenfreunde, d. h. von denen, die sich selbst im Garten beschäftigen, zusammenkommen, so sind sie um das Gesprächsthema nicht verlegen, dann wird in der Regel das Wetter den Stoff zur Unterhaltung liefern und man wird selten finden, daß sie mit den Einrichtungen unseres lieben Herrgotts ganz zufrieden sind. Bei diesen Leuten ist es allerdings nicht der Mangel an Unterhaltungs-gabe, welches sie veranlaßt, dieses auch sonst mit Vorliebe benutzte Thema zu wählen, denn für sie ist Regen oder Sonnenschein zur passenden Zeit der Inbegriff aller Wünsche, hängt doch das Gedeihen ihrer Pflänzlinge mehr oder weniger von der Gunst der Witterung ab und es ist daher wohl begreiflich, daß sie ihre Beobachtungen, ihre Sorgen und Gedanken austauschen. Im Garten machte uns die große Trockenheit, welche bis gegen Mitte Juni herrschte, viel zu schaffen, umso mehr, als in diesem Frühjahr die Auspflanzungen und Aussaaten erst verhältniß-mäßig spät vorgenommen werden konnten. Von den neu-gepflanzten Sachen, in erster Linie den Coniferen, sind viele eingegangen, der neugesäte Rasen ist meist sehr lückenhaft aufgegangen und konnte erst durch Nachsäen zu einem einigermaßen befriedigenden Stand gelangen. Mehlthief sieht es im Gemüsegarten aus. Doch der Gärtner ist ge-wohnt in ewigem Kampf mit der Witterung zu liegen, er muß seine ganze Kunst und Arbeitskraft dazu verwenden, um die durch dieselbe verursachten Schäden abzuschwächen und baldmöglichst zu beseitigen, er würde wohl kaum so stolz auf seinen gut gehaltenen Garten sein ohne die Gewißheit, daß nur scharfe Beobachtungsgabe, unermüdlicher Fleiß und langjährige Erfahrung dies Resultat erzielt haben. Auch auf den Ausfall der Obstbäume ist die anhaltende Trockenheit von großem Einfluß. Ältere, tiefwurzelnde, in kräftigem Boden stehende Bäume entwickeln die ange-setzten Früchte sehr schön, jüngere und mager stehende haben vielfach die Früchte abgeworfen, wenigstens da, wo nicht durch einige kräftige Güsse nachgeholfen werden konnte.

Die Vernichtung der Obstschädlinge ist jetzt eine Haupt-arbeit. Rüssel- und Vorkenkäfer, Blatt- und Blutlaus, Frostspanner, Ringelspinner und Gespinnstmotten erfreuen sich seit dem Erwachen der Vegetation ihres Daseins und sorgen für die Forterhaltung ihrer Art durch hundertfältige Vermehrung. Eins der gefährlichsten Insekten, welches den Obstbau in unseren Gärten auf das Empfindlichste schädigt, ist die Blutlaus. Dieselbe findet sich jetzt ganz besonders an den ein- und zweijährigen Zweigen der Apfelbäume und n.acht sich, in großen Kolonien beisammen lebend, durch die wollartige zum Schutze gegen Kälte und Nässe dienende Hülle eines jeden Individuums in Gestalt weißer Wollflocken oft schon von Weitem bemerkbar. Nach Art der Blattläuse vermehren sich die Blutläuse ohne männliche Befruchtung in mehreren Generationen während eines Sommers und nehmen zusehends überhand. Die letzte Generation erscheint Ende August oder im September und unterscheidet sich von

den früheren dadurch, daß ihr an Stelle der Wollflocken Flügel gewachsen sind. Diese geflügelten Blutläuse verlassen im September die Wirtspflanze, um anderwärts neue An-siedlungen zu gründen und bewirken hierdurch das schnelle Umsichgreifen der Verwüstung. Letztere besteht darin, daß durch das Anstechen des Rindengewebes dasselbe anschwillt, durch immer erneutes Anstechen krankhafte Wucherungen und Wülste entstehen, welche, von den Legionen immer neu erzeugter Blutläuse von Neuem angestochen, endlich zu krebsartigen Wunden und wirklichem Krebs ausarten. Hierdurch werden dem Baume seine besten Säfte entzogen, die zurückbleibenden vergiftet und durch die fortgesetzte Schwächung sowohl, wie durch die gänzliche Zerstörung der Rinde rings um den jüngeren Stamm, Ast oder Zweig ein baldiges Absterben herbeigeführt. Als wirksamstes Mittel zu ihrer Vertilgung empfiehlt Herr Oekonomierath Göthe in Geisenheim die Kehler'sche Flüssigkeit, bestehend aus 50 Gramm grüner Seife, 100 Gramm Fuselöl und 200 Gramm Weingeist mit 650 Gramm Wasser vermischt; ferner auch das Anstreichen der Bäume mit Kalkwasser im Früh-jahre, sowie das Eingraben von Kalk in die Baumscheibe und das wiederholte und gewissenhafte Auspinseln der Wundstellen mit einer 1-procentigen Oxalsäurelösung. Wie schwer es aber ist, trotz der sorgfältigsten Bearbeitung dieses Ungeziefer zu vertreiben, kann man aber auch in Geisenheim sehen.

Der Weidenbohrer sitzt im Juni und Juli an den Baum-stämmen, von deren Rinde er durch die schützende Mehlthief seiner Flügel schwer zu unterscheiden ist, doch fällt er dem Suchenden bei einiger Aufmerksamkeit durch seine Größe auf und läßt sich dann leicht abnehmen. Da dieses Insekt nicht nur den Weiden, wie man aus seinem Namen schließen könnte, sondern auch den Obstbäumen neben andern Baumarten durch die Gänge seiner Larven bedeutenden Schaden zufügt, so darf auch der Obstzüchter die energische Verfolgung desselben nicht unterlassen. Gewöhnlich sind es altersschwache Bäume, die er zu seinem Wohnsitze aus-wählt und ihrem Lebensziele schneller zuführt.

Das Kallobst, welches nur zu oft unbeachtet unter den Bäumen liegen bleibt, wird ebenfalls zur Vertilgung in ihm sich aufhaltenden Ungeziefer jeden Morgen sorgfältig ge-sammelt und, wenn sonst nicht zu gebrauchen, vertilgt. Wird dieses Kallobst nicht pünktlich beseitigt, so wächst der in den meisten dieser Früchte befindliche „Wurm“, d. i. die Larve des Apfelwicklers in den Kernobstfrüchten und die Larve des Pflaumenwicklers im Steinobst, zu seiner vollen Größe heran und verläßt die zerstörte Frucht, um sich hinter den Rindenschuppen des nächsten Baumes zu verpuppen und als Schmetterling im kommenden Jahre eine ganze Menge von Früchten mit seinen Eiern zu beschenken.

Wespen und Ohrwürmer sind für uns recht unliebsame Verehrer der jetzt reifenden Früchte. Die Nester der ersteren werden bei Nacht zerstört oder die Thiere bei Tage in aufge-

hängen, mit süßer Flüssigkeit halbgefüllten Flaschen gefangen, die Ohrwürmer werden leicht in Blumentöpfen gefangen, welche man mit Moos ausfüllt und über Pfählen stellt, weil sie sich bei Tage an solchen dunklen und kühlen Plätzen sehr zahlreich einfinden.

Aus verschiedenen Ursachen treiben oft im Frühjahr ausgepflanzte Ziergehölze und ganz besonders auch Obstbäume und Rosenwildlinge im Sommer nicht aus, obgleich die Rinde grün bleibt, also noch Leben in der Pflanze vorhanden ist. Die Ursachen für diese Erscheinung sind oft schwer zu ermitteln. Fehlerhaftes Setzen, trodene Witterung wie dieses Jahr, öfters wohl auch ein halbes Austrocknen der Wurzeln, die nicht immer beim Transport und vor der Pflanzung mit der nöthigen Sorgfalt behandelt werden, sind schuld daran. Einige dieser Pflanzen treiben wohl auch noch im folgenden Jahre, die meisten gehen aber bis zum Herbst ein. Ein ziemlich sicheres Mittel, sie zu retten, ist das folgende: Man hebt die Pflanze Anfangs dieses Monats aus, schneidet sämtliche Wurzeln frisch an, stellt sie einen Tag ins Wasser und pflanzt sie wieder sorgfältig ein. Nach dem Pflanzen darf das Wasser nicht gespart werden. Der größte Theil der so behandelten Pflanzen wird schon in etwa 14 Tagen austreiben. Rosenwildlinge können meist im August noch okulirt werden, diejenigen, welche keine Triebe mehr bilden, kommen aber im folgenden Frühjahr sehr schön, und zwar viel schöner als solche, die das Frühjahr erlebten, ohne daß sie herausgenommen worden wären. Ein anderes Mittel, solche Pflanzen zum Treiben zu bringen, besteht im Einhüllen derselben in Moos. Es werden hierbei die Stämmchen, möglicher Weise auch die stärkeren Aeste mit Waldmoos eingehüllt, welches mit Bast oder Bindfaden festgebunden wird. Rosenwildlinge bequemen sich, so eingehüllt, namentlich wenn das Moos von Zeit zu Zeit naß gemacht wird, sehr bald zum Austreiben.

Im Gemüsegarten sind in diesem Monat die Hauptarbeiten: Auflockern, Jäten und Begießen. Das Behacken muß so oft wie möglich wiederholt werden, namentlich bei trodener Witterung, da gut geloderter Boden alle Feuchtigkeit der Luft gleich einem Schwamme aufsaugt und deshalb weniger häufig gegossen zu werden braucht. Das Behäufeln, eine besondere Art des Behackens, hat den Zweck, die Pflanze gegen die Gewalt des Windes zu sichern, sie zur Bildung neuer Wurzeln anzuregen und fleischige Wurzeln oder Wurzelstöcke zart und saftig zu erhalten. Beim Behäufeln wird mittelst einer breiten Hacke die Erde dergestalt gegen die Pflanze herangezogen, daß sie den Stamm in Form eines Kegels umgiebt. Aus der Art der Arbeit geht hervor, daß sie nebenbei auch lodernd wirkt und den Boden zur besseren Aufnahme der Luftnahrung geschickter macht. Das Fangen und Niederschlagen von Kohlweißlingen und das Zerdrücken von Schmetterlingseiern an allen Arten von Kohlpflanzen ist auch eine wichtige Arbeit. Der Schmetterling des Kohlweißlings erscheint von Mitte Juni bis Ende Juli und legt seine gelblichen Eier auf die Unterseite der Blätter der Kohlgewächse, gruppenweise eins neben das andere. Die Eier sind in den ersten Tagen kaum wahrnehmbar, fallen aber nach 4—5 Tagen, da sie mittlerweile an Größe zugenommen haben, deutlich ins Auge. Wenn man in dieser Zeit, zur Noth auch etwas später, wo die Nüppchen eben ausgefressen sind und sich noch nicht zerstreut haben, dieselben aufsucht und zerdrückt — man ziehe dabei alte Handschuhe an — so wird man sich später über belangreichen Raupenfraß nicht zu beklagen haben. Mit einem einzigen Drücke vernichtet man 50—60 Eier oder eben ausgegeschlüpfte Nüppchen. Sind die Raupen aber erst größer geworden, so ziehen sie sich von ihrer Geburtsstätte aus über die ganze Pflanze und dann wird ihre Vertilgung zu einem ebenso mühsamen als ekelhaften Geschäft, abgesehen davon, daß inzwischen die Zerstörung der Blätter schon ziemlich weit vorgeschritten ist.

Flüssige Düngung wende man etwa zweimal wöchentlich an, doch wie schon oft erwähnt nur nach einem Regen oder bei trodener Witterung, nur nach vorherigem Begießen mit reinem Wasser. Ueberhaupt bedenke man, daß die Haupt-

triebkraft der Natur, die sie von Juni bis August zeigt, auf alle Weise unterstützt und ausgenutzt werden muß, um reiche Ernte zu erzielen. Pflanzen kann man im Anfang des Monats noch: Kohl, Kohlrabi, später Blumenkohl, Lauch, Salat, aber diese Pflanzen müssen wegen der warmen Witterung feuchter als sonst gehalten werden. Auf abgeräumte, gut umgegrabene Gartenbeete sät man Spinat, frühe Carotten, die verschiedenen Sorten Speiserüben, Kopfsalat, Rettige und dergleichen, welche baldmöglichst verdünnt, ausgelichtet und behackt werden müssen, um sie für den Herbst und Winter benutzen zu können. Die schönsten Früchte von Gurken und Melonen werden zu Samen ausgezeichnet und bleiben so lange an den Stöcken, bis sie überreife geworden sind. Bei Blumenkohlpflanzen, welche ihre Blumen oder Köse theilweise angelegt haben, sind bei trodener Witterung über diesen Kösen die Blätter mit Bast locker zusammenzubinden, wodurch erstere sehr schön weiß und zart werden. Abzuschneiden sind schon im Anfange des Monats die zum Trocknen bestimmten Rüchen- und Arzneikräuter, ehe sie in Blüthe schießen, die abgeschnittenen Stängel binde man in kleine Bündel und hänge sie an einem schattigen, aber lustigen Orte auf. Um großen Sellerie zu ziehen, ist nöthig, außer einer sorgfältigen allgemeinen Bodenpflege, wozu auch die Bedeckung des Bodens, mit kurzem Dünger zu rechnen ist, daß derselbe im Laufe des Sommers reichliche Bewässerung bekommt. Auch gebe man ihm bei trüber, regnerischer Witterung etwa alle 14 Tage einen kräftigen Dungauß. Von unverkennbarem Nutzen für die Entwicklung der Wurzel zu großen, glatten, runden Knollen ist es, wenn man gegen den Herbst hin von Zeit zu Zeit die untersten Blätter wegnimmt, da der Sellerie dann selbst das Bestreben erkennen läßt, sich des überflüssigen Blattwerks zu entledigen. In den Zwiebeln sind die Blüthentriebe abzuschneiden und, wo man es für rathsam hält, alle Nöhren niederzutreten. Porzwiebeln nehme man heraus, sobald das Kraut gelb geworden ist, jedenfalls dürfen sie in der Erde nicht mehr zu keimen anfangen. Die nun frei wachsenden Spargeltriebe sind vor dem Umknicken durch Stürme dadurch zu schützen, daß man sie einzeln an Stäbe oder unter sich zusammen anbindet, oder wenigstens um das ganze Beet in der nöthigen Höhe eine kräftige Leine führt. Sollten auf den neuangelegten Spargelbeeten mehrere Pflanzen ausgegangen sein, so kann man jetzt nach einem starken Regen sehr gut nachpflanzen, dabei dürfen aber die Stängel nicht verkürzt werden. Bei den Tomaten sind die überflüssigen Triebe und Blätter fleißig abzukneipen, damit die Stöcke ihre Hauptkraft auf Blüthen und Früchte verwenden können, auch gebe man jeder Pflanze die nöthige Anzahl Stäbchen zur Stütze, an welche man die Zweige spaliertartig anbindet; für Behäufeln und Dunggüsse sind die Tomaten sehr dankbar.

Die Erdbeeren sind wiederholt abzuranken um die Pflanzen zu kräftigen, nur wo man Neupflanzungen im August beabsichtigt, schon man die kräftigsten Ausläufer von solchen Pflanzen, die besonders gut getragen haben. Abgetragene, über 4 Jahre alte Erdbeerbeete beseitige man jetzt, dünge den Boden stark und bepflanze ihn mit Gemüße. Zu neuen Erdbeerpflanzungen, die man am besten im August anlegt, sind frische Beete weit besser, als die Wiedernutzung der alten; wo das letztere nicht zu umgehen ist, rigole man die Beete 60—70 Centimeter tief und dünge reichlich. Ein mäßiges Beschneiden, d. h. Entfernen der älteren Blätter der abgeernteten Erdbeerbeete ist schon deshalb nöthig, um den Boden besser bearbeiten zu können. Es giebt Gartenfreunde, welche bei dem Schneiden etwas summarisch verfahren, indem sie alljährlich einmal alles Laub ohne Unterschied abschneiden in der Meinung die Pflanzen dadurch zur kräftigeren Entwicklung zu bringen. Aber es liegt auf der Hand, daß die Pflanze, aller ihrer Blätter ohne Unterschied beraubt, die Kraft, welche sie zur Vorbereitung der Vegetation und der Blüthe für nächstes Jahr verwendet haben würde, zu einem großen Theile für die Bildung neuer Blätter aufwenden, daß mithin ein Verlust an Lebenskraft und Zeit eintreten muß, an derjenigen Zeit, welche zur Auf-

Speicherung von Reservestoffen notwendig ist. Diese rohe Methode ist also eine verwerfliche und rächt sich stets durch Verkümmern der Pflanzen und kargliche Ernten.

Das Okuliren aufs schlafende Auge wird in der zweiten Hälfte des Juli, im August, bei einigen gut im Saft befindlichen Pflanzenarten auch wohl noch Anfangs September vorgenommen. Die geeignetsten Tageszeiten dazu sind der Morgen und der späte Nachmittag, wenn die größte Hitze vorüber ist. Die Reiser, von welchen man die Augen nimmt, müssen von der Sonnenseite der Bäume genommen werden, weil sie daselbst am reifsten sind. Man nimmt die Augen am liebsten aus der Mitte des Reises; Tragaugen vermeide man ganz. Die Augen müssen stets mit dem Keim von dem Reife genommen werden, denn sonst wachsen sie wohl an, treiben aber nie aus, man nimmt daher auch wohl das Auge, besonders wenn sich die Rinde nicht gut löst, mit etwas Holz von dem Reife ab. An jedem Auge läßt man den Blattstiel mit einem Stückchen Blatt sitzen, theils um es beim Einschleiben bequemer anfassen zu können, theils aber auch, um später das Anwachsen des Auges dadurch beurtheilen zu können, denn sobald der Blattstiel von selbst abfällt, ist das Auge sicher angewachsen, bleibt er aber trotz seinem Verwelken fest sitzen, so ist dieses ein Zeichen, daß die Okulation nicht angeschlagen hat. Am besten gelingt das Okuliren nach einem warmen, durchdringenden Regen, weil sich dann die Rinde vortrefflich löst. Will man bei anhaltend trockener Witterung mit Vortheil okuliren, so müssen die Wildlinge einige Tage vorher stark begossen werden.

Die beste Zeit der Aussaat der Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht und Silenen ist Anfangs dieses Monats. Man sät sie auf ein Gartenbeet in freier Lage in leichten, abgetragenen Boden. Das Stiefmütterchen ist wegen der Leichtigkeit seiner Kultur, seiner raschen Entwicklung und des Reichthums und der langen Dauer seiner Blüthe eine der beliebtesten Pflanzen unserer Blumengärten. In Betreff des Bodens ist dasselbe nicht sehr wählerisch, indem es fast in jedem fortkommt, aber am besten gedeiht es in einem recht nahrhaften (nicht frisch gedüngten), leichten und durchlässigen Erdreich. Vergißmeinnicht und Silenen gedeihen auch vortrefflich in schwerem und weniger nahrhaftem Erdreich, nur leiden letztere im Winter gerne vom Frost, ihr Winterstandort muß daher so gewählt werden, daß sie entweder etwas natürlichen Schutz besonders gegen die Winterhitze haben oder leicht bedeckt werden können.

Landwirthschaft.

Anzeigepflicht bei Thierseuchen.

Bei ausgebrochenen Thierseuchen oder bei bloßem Verdachte derselben ist sofort Anzeige bei dem nächsten Kreisveterinär zu erstatten. Ein Unterlassen dieser Anzeigepflicht wurde bisher als Uebertretung des Reichseuchengesetzes bestraft. In einer neueren Entscheidung hat sich das Reichsgericht indeß auf den Standpunkt gestellt, daß derartige wissenschaftliche Verheimlichungen nach § 328 des Strafgesetzbuches, also mit Gefängniß, bestraft werden sollen. Diese Entscheidung ist streng, aber gerecht, wenn man bedenkt, welches Unheil häufig durch die Verheimlichung eines Seuchenausbruchs über eine ganze Landgemeinde gebracht wird.

Von der 15. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. In der Stadt Halle wurde die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft abgehalten. Aussteller und Besucher und auch die veranstaltende Gesellschaft konnten mit dem Ausfall des Unternehmens durchaus zufrieden sein. Es wurde ein vollständiger und großer Wettbewerb ausgetragen, namentlich in der Thierabtheilung, demnächst auch in der Abtheilung der Feld- und Wirthschaftserzeugnisse, und endlich bot die Maschinenindustrie ein reiches Bild ihrer Fortschritte und ihrer Leistungen. Im Einzelnen war in der Pferdezucht außer den bewährten, warmblütigen Zuchten Deutschlands die belgische und englische Last- und Arbeitpferbezucht vertreten, die englische namentlich durch Züchter aus der Provinz Sachsen selbst. In der Rinderabtheilung berührten sich hier an der Grenze des mitteldeutschen Gebirgs- und Hügellandes und des Flachlandes

die zu mehrseitigen Leistungen berufenen Höhenthiere mit den im Wesentlichen zur Milchleistung geeigneten Tieflandrindern. Es waren fast alle Schläge, von den großen Simmenthalern, bis zu den kleineren Gebirgsschlägen, den Vogelsbergern, und auch den kleineren Tieflandschlägen, den Anglern, vertreten. Eine große Schafausstellung zeigte die Leistungen von Woll- und Fleischschafen, und die Schweineausstellung bewies die großen Fortschritte, welche Deutschlands Schweinezucht während der letzten 1½ Jahrzehnte gemacht hat, innerhalb deren die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft die Schweinezüchter alljährlich zum Wettbewerb aufrief. Die Feld- und Wirthschaftserzeugnisse bezogen sich namentlich auf Samen, Butter, Käse und eine Abtheilung von Dauerwaaren, welche letztere einer ersten Prüfung unterzogen worden waren. Wenn diese nicht ganz befriedigend für die deutschen Erzeugnisse für Cornedbeef etc. ausgefallen ist, so wird sie zur Mahnung dienen, auf diesem Gebiet mehr als bisher zu leisten. Lebhaftes Aufmerksamkeits erregten u. A. auf dem Gebiet des Maschinenwesens Aufzugsvorrichtungen für Heu, welche das Einbringen von Heu in Scheunen in einem dazu aufgerichteten Gebäude darstellten. Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat ihre 15. Wanderausstellung erledigt und denkt daran, im nächsten Jahre nach Mannheim zu ziehen, um ihre nützliche Thätigkeit ganz in der Nähe des letzten süddeutschen Ausstellungsplatzes, Frankfurt a. M., plangemäß in Süddeutschland wieder auszuüben. Schon jetzt sollten namentlich die Aussteller von Felberzeugnissen, aber auch die Viehzüchter, ihre Aufmerksamkeit der kommenden Ausstellung zuwenden.

ch. Kälbermästung. Wenn sich der Rindviehstand eines Landwirths zur Mästung von Kälbern eignet und auf ein gutes Absatzgebiet gerechnet werden kann, dann empfiehlt es sich wohl, sich der Mästung der Kälber zu widmen. Reinlichkeit und Pünktlichkeit in der Aufzucht sind Grundbedingungen, wenn die Mast lohnbar sein soll. Die Streu muß stets trocken, die Trinktöpfe stets rein sein und das Kalb muß täglich gepuht werden. Jedes Mastkalb ist in einen Verschlag zu sperren, der ihm gerade genug Raum gewährt, daß es sich bequem legen kann. In der ersten Woche giebt man dem jungen Mastthier bis auf 30 Grad Celsius erwärmte Vollmilch, und zwar dreimal täglich. In der zweiten Woche erhöht man die Portion um je einen Liter und giebt Magermilch dazu, in der dritten Woche giebt man nur noch Magermilch, und zwar in einer durch die Freiluft des Kalbes bestimmten Menge. Wer etwas Besonderes thun will, der kann in den folgenden 4 bis 5 Wochen noch 1 bis 2 Eier täglich verabfolgen, nothwendig ist das indeß nicht. Die in der Nähe der Kurstadt Wiesbaden, der Stadt Mainz und der Großstadt Frankfurt a. M. wohnenden Bauern dürften eine Probe mit der Kälbermästung anstellen. Das Absatzgebiet ist hier jedenfalls ein großes, allerdings ist dadurch die Rentabilität des Unternehmens nicht gesichert, denn der Werth der zur Mast aufzuwendenden Milch ist hier höher als anderswo anzuschlagen.

Als ein gutes Mittel gegen Klauenseuche bei Schafen hat sich bewährt, vor der Stallthüre eine ca. 3 Meter lange und 20 Centimeter tiefe Grube anzulegen. Die Breite derselben muß mit derjenigen der Thüre übereinstimmen. In diese Grube wird Wasser geleitet, das mit Chlorkalk versetzt ist; obenauf kommt eine Schicht Stroh. Beim Aus- und Eintreiben müssen die Schafe alle durch das Wasser und waschen sich auf diese Weise selbst Klauen und Beine. Das sehr zeitraubende und lästige Einschrämen der erkrankten Schafe fällt also fort. Das Wasser muß öfter erneuert werden; auch ist es rathsam, bei leichtem Boden die Grube mit Ziegelfestern auszustatten, bei festem Lehmboden ist dies jedoch nicht nöthig.

Simmenthaler Rinder. Einzelne Rinderrassen, darunter aber hauptsächlich die Simmenthaler, zeichnen sich durch kombinierte Leistungen aus, d. h. die Thiere gewähren nach verschiedenen Richtungen hin sehr befriedigende Leistungen. So kann eine Simmenthaler-Rau ein ganz vortreffliches Einspannruß sein und sie giebt trotzdem noch ganz respektable Mengen Milch. Mäset man sie, dann ist der Mäster und der Schlächter mit dem Resultat auch noch zufrieden, und das Schlachtgewicht, das zum Schluß erzielt werden kann, wird dem Besitzer gewiß auch noch zufrieden stellen. Diese Eigenschaften machen die Simmenthaler-Rau dem kleinen und mittleren Landwirth so außerordentlich werthvoll. Ein anderer Umstand, der ebenfalls auch Beachtung verdient, ist der, daß die Simmenthaler-Rau sehr häufig bis zum zehnten Kalb und noch länger zur Zucht verwendet werden kann, ohne daß sich die Nachtheile des Alters in störender Weise bemerkbar machen. An Milch-ertrag werden sie zwar von vielen anderen Schlägen übertroffen,

Vom Apfelwickler. Man war bisher der Meinung, der Apfelwickler könnte nur in einer Generation im Jahre auftreten. Nun hat sich aber herausgestellt, daß dies schädliche Insekt thatsächlich zweimal im Jahre auftritt, denn es wurden noch im August Schmetterlinge erbeutet. Die Bekämpfung des Apfelwicklers wird man also nach dieser Thatsache einrichten müssen, man wird die im Sommer angelegten Madenfallen spätestens Ende Juli nachsehen und die etwa vorhandenen Puppen sofort vernichten. Die zweite Generation wird damit unmöglich gemacht. d.

Buschbohnen bekommen häufig Ranken, besonders die empfehlenswerthe Sorten „Hinrichs Riesen“, „Kaiser Wilhelm“ und „Karolines Liebling“. Mancher wird schon verwundert den Kopf geschüttelt haben über diese seltsame Erscheinung, und doch ist dieselbe äußerst einfach zu erklären. Sie beruht eben nur auf dem Prinzip der „Kassenermischung“ (falls sich auf Bohnen diese Bezeichnung anwenden läßt). Haben z. B. im Vorjahre Stangenbohnen neben Buschbohnen gestanden, so hat eine Uebertragung des Blütenstaubes stattgefunden, welcher eine Vermischung beider Formen veranlaßte. Seltener ist die Rankenbildung der Buschbohne zurückzuführen auf einen Rückschlag in die rankende Stammform. d.

Küche und Hauswirthschaft.

Spargelsauce. Eine weiße Buttersauce mit Eigelb ist die gewöhnlichste Spargelsauce. Außerdem kann man 100 Gramm Butter mit 3 Eigelb schaumig rühren, Spargelwasser dazu gießen und dann auf dem Feuer rühren, bis die Sauce zu kochen anfängt. Oder: Ein kleiner Löffel Mehl wird mit zwei Wallnusz groß Butter, 2 Eigelb, 1 Eßlöffel dicke saure Sahne, Salz, Muskatnuß und fast zwei Tassen Spargelwasser auf dem Feuer gerührt bis zum Kochen, dann abgenommen, noch etwas weiter gerührt und gleich aufgetragen.

Spargelsalat. Der Spargel wird gereinigt, gewaschen, in Salzwasser gekocht und, wenn ausgekühlt, mit Essig, Del, Pfeffer, Salz und einigen harten, passirten Dottern vermischt.

Schennauksalat. Das Maul wird mehrmals in warmem Wasser gewaschen und in Salzwasser so lange gekocht, bis die Knochen sich lösen, dann, so lange es noch warm ist, ausgebeint, kalt geworden, in feine Streifen geschnitten, in einen Steintopf gelegt, Essig darüber gegossen und zugebunden an einen kalten Ort gestellt, wo es lange aufgehoben werden kann. Beim Gebrauch mengt man es mit einer Sauce von feingehackten Zwiebeln, Del, Pfeffer, Senf, Salz und etwas Essig.

Unreife Stachelbeeren in Flaschen. Dieselben halten sich sehr gut, wenn man sie sauber zubereitet in eine mit Schrot und Wasser gut umgespülte und nachher ausgetrocknete Flasche füllt, so voll als möglich, daß leerer Raum vermieden wird. Man muß die Beeren immer wieder durch Aufstoßen der Flasche zusammenbrängen. Wird dann die Flasche gut verkorkt, zugesiegelt und entweder vergraben oder in den Keller gestellt, so sind die Beeren noch im folgenden Jahre wie frisch.

Spargel in Blechbüchsen einzulegen. Die Spargeln werden bis geschält, gleichmäßig abgetrennt und roh in die Büchsen gefüllt, dann heißes, abgekochtes Wasser darauf gegossen, sorgfältig verbleibt und 2½ bis 3 Stunden, je nach der Größe der Büchsen, in einem Kessel mit Wasser gekocht. Beim Gebrauche der Spargeln gießt man das Büchsenwasser erst ab und schüttet dieselben in ein Gefäß voll abgekochten, etwas gesalzenen heißen Wassers, worin man sie vor dem Anrichten 20 Minuten auf dem Feuer ziehen läßt, ohne daß sie ins Kochen kommen.

Ein alkoholfreies Sommergetränk liefert die Ingwerwurzel und die Citrone. Es wird 10 Gramm pulverisirte Ingwerwurzel mit 10 Liter Wasser und 3 Kilogramm gemahlener Rastnabe eine Stunde lang unter stetem Abschäumen zu einem dünneren Ingwerzuckerwasser gekocht, dessen Mischinhalt ungefähr 12 Liter sein dürfte. Diesem giebt man den Saft und die ganz klein zerschnittenen Schalen von 5 Citronen und einen Eßlöffel Preßhefe zu, und füllt diese Masse auf ein Fäßchen, welches zuvor gut geschwefelt und gereinigt wurde. Es muß spundvoll gemacht und durch Wasserzulaß spundvoll gehalten, aber nicht hermetisch verschlossen, sondern nur mit dem Spund bedeckt werden. Nun läßt man die Flüssigkeit in diesem Fäßchen zwei Wochen hindurch abgähren, worauf sie in kleine Flaschen abgezogen wird. Es schäumt in frischem Zustand wie Champagner, schmeckt sehr angenehm und hat ein sehr gutes Aussehen. Die Flaschen sind aber nicht lange

aufzubewahren, sondern gleich auszutrinken, da sich selbstverständlich dieses schwache Getränk nicht lange hält. Vereinfachen kann man sich die Herstellung desselben durch Mischung von 2 Gramm Citronenschalenöl und einigen Tropfen in Spirit gelöstem Ingweröl, was nur halb so viel kostet, dabei ein besseres Aroma liefert. P. W.

Fliegenleim-Rezepte. 1 Kilogramm weißes Harz mit 1 Kilogramm Rüböl zusammengeschnitten und erkalten gelassen. — 150 Kolophonium, 50 Leinöl, 18 Honig. — 600 Kolophonium, 380 Leinöl, gelbes Wachs. In eiserne Pfanne zuerst Kolophonium, dann Wachs geschmolzen, zuletzt Leinöl zugegeben. Gemischt heiß durch Leinen geseiht. — Zu einer starken Leimlösung wird etwas konzentrirte Chlorsäurelösung gesetzt.

Vergoldete Bilder- und Spiegelrahmen reinigt man am besten mit einer Mischung von Camiatgeist (10 Gr.) und Seifenspirit (40 Gr.). Man taucht in diese Flüssigkeit ein Wattebäuschchen und fährt damit so lange über die schmutzigen Goldleisten, bis sie rein erscheinen.

Verschiedenes.

Schlips populäres Handbuch der Landwirtschaft ist nun bereits in der 13. Auflage erschienen. Es hat selten ein praktisches Hand- und Lehrbuch in verhältnismäßig kurzer Zeit eine solche Verbreitung gefunden, wie diese ausgezeichnete, getriebene Preisschrift, die alle Zweige der Landwirtschaft in verständlicher und anziehender Schreibweise behandelt, und deren Text durch nicht weniger als 415 Abbildungen trefflich illustriert wird. Außerdem ist diese neue Auflage noch durch 17 Farbendrucktafeln bereichert, welche uns Hauptarten der schädlichen Insekten und die Nuthiere der Landwirtschaft, Kühe, Pferde, Schafe und Schweine, in naturgetreuen, lebendigen Farben vorführen. Bei den Abbildungen der Nuthiere wird der Kenner jede Rassenähnlichkeit getreu wiedergegeben finden, und der Nichtkenner hat hier ein treffliches Studienmaterial, das ihm beim Ankauf und der Zucht des Viehes gute Dienste leisten kann. Es ist eine Lust, das Buch zu durchblättern, und die Illustrationen und Farbenbilder auf sich wirken zu lassen, selbst der Nichtlandmann vermag lebendig durch das Studium der Abbildungen einen tiefen Blick in das Getriebe der modernen Landwirtschaft zu thun. Man wird erstaunt sein, daß der Beruf des Bauern, der, oberflächlich betrachtet, so einfach und mit geringem Aufwand von Geisteskraft ausführbar erscheint, ein so verwickelter und solch hohe Anforderungen an den Ausübenden stellender ist. Ein Dummkopf darf der moderne Bauer nicht sein, wenn er im Konkurrenzkampf, der ja leider auch vom Lande nicht ganz ferngeblieben ist, nicht unterliegen will. Pflug, Egge, Hade, Karst, Heugabel, Rechen und Dreschflegel, das waren so ziemlich alle Werkzeuge, deren der Bauer vor 100 Jahren bedurfte, heute ist das gründlich anders geworden! Und gerade deshalb ist ein Hand- und Lehrbuch, wie Schlips, das die wissenschaftlichen Ergründungen und praktischen Neuerungen der Landwirtschaft bis in die neueste Zeit verfolgt, jedem strebsamen Landwirth geradezu unentbehrlich geworden. Von dem reichen Inhalt des Buches kann man sich am besten ein Bild machen, wenn man folgende Ueberschriften der Hauptabtheilungen sich vorhält: Ackerbau: Von der Urbarmachung und den Meliorationen; Die Bearbeitung des Bodens; Lehre vom Dünger. Pflanzenbau: Allgemeiner Pflanzenbau; Besonderer Pflanzenbau; Die Getreidearten; Die Hülsenfrüchte; die kleeartigen Futterpflanzen; Die Wurzel- und Knollengewächse; Brack- oder Hackfrüchte; Die Handels- oder Gewerbspflanzen; Delgewächse; Gespinnstpflanzen; Gewürzpflanzen; Sonstige Fabrik- und Handelspflanzen. Wiesenbau, Weinbau, Obstbau. Thierzucht: Allgemeine Thierzucht; Rindviehzucht, Schafzucht, Pferde- und Schweinezucht, Bienenzucht, Fischzucht. Der Wirtschaftsbetrieb: Lehren von den landwirtschaftlichen Gewerksmitteln (Produktionsfaktoren); Lehre von der Betriebsanrichtung oder Wirtschaftsorganisation; Lehre von der Betriebsleitung. Die Vorzüge des Wertes sind: Gemeinverständlichkeit, Gründlichkeit, sauberer Druck, handliches Format und verhältnismäßig billiger Preis. Die äußere Ausstattung — grünes Calico — ist sehr gediegen und geschmackvoll. Das Buch kostet 7 Mt. und ist durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen, in Berlin SW., Hedemannstraße 10, zu beziehen. Wir können Schlips populäres Handbuch der Landwirtschaft mit gutem Gewissen empfehlen.